

**Nissen & Hartwig,**  
Leichenbestatter  
und Embalmers

Vollständige Arrangements für Beerdigungen werden auf Wunsch übernommen.

Schwärze und weiße Leichenwagen und schöne Aufzügen zur Verfügung.

Aufträge per Telefon oder mündlich finden prompte Beachtung.

426 wehl. 2. Straße, Telefon 774.  
Davenport, Ia.

**Ficke & Ficke**  
Anwälte  
und Rechtskonsulenten.

Spezielle Aufmerksamkeit wird den Nachlässen, Finanzsachen und Grundbesitzangelegenheiten betreffend den gesetzlichen Bestimmungen geschenkt. Spezialitäten auf hypothekarische Angelegenheiten.

228 wehl. Dritte Straße.

**Henry Vollmer,**  
Nachfolger von  
**Schmidt & Vollmer,**  
Advokat und Rechts-Anwalt.

Weib zu verkaufen zu billigen Zinsen.

Office: Nordwestecke 2. und Harrison Straße. Hier der Iowa National-Bank.  
Davenport, Iowa.

**Carroll Brothers,**  
Advokaten und Rechts-Anwälte

Geschäftsführer der  
Davenport Abstract Company

Eigenes vollständiges Set Abstrakt-Bücher von Scott County, Ia.  
Darlehen, Grundbesitzungen,  
Versicherungen.

Zimmer 301—304 Kane & Gebäude,  
3. und Main Str.

**Ruymann & Ruymann**  
Advokaten und Rechts-Anwälte.

Zimmer 35 - 36 - 37, Schmidt Bldg.,  
Davenport, Ia.

**W. M. Chamberlin,**  
Advokat und Rechts-Anwalt

Zimmer 306-307-308, Central Office Building,  
Davenport, Ia.

**FRED VOLLMER**  
Rechtsanwalt.

Personl. Angelegenheiten, Scheidungen und Kriminalfälle und allgemeine Rechts-Angelegenheiten.

417-420 Kane Bldg.,  
Davenport, Ia.

**Thuenen & Shorey**  
Advokaten  
und Rechts-Anwälte.

Zimmer 23 u. 24 McManus Gebäude,  
Davenport, Ia.

**Chas. B. Kaufmann,**  
Notar, Eecurich - Gebäude,  
(115 wehl. 3. Straße),  
Davenport, Iowa.

Alle Spezialitäten des Notariats.

An der Zeit - Abkündigung:  
Seldanlage befristet in Form  
Scheidungs- Urteile, E. C.  
Emerson, Nicholas Weser.  
— Deutsch gesprochen. —

**Henry H. Jebens,**  
Advokat und Rechts-Anwalt.

Zimmer 21, Freimaurer-Tempel, 2te  
Dritter und Main Straße.

Alle Rechts-Angelegenheiten und  
Regelung von Nachlässen etc. finden  
prompte Erledigung.

E. C. Cool, Walter W. Kaluff,  
Kuel E. Cool.

**Cook & Balluff**  
Advokaten und Rechts-Konsulenten

Office: No. 218 Main Straße.

Druck - Arbeiten aller Art  
Liefert die Job-Druckerei des "Der  
Demokrat" zu niedrigen Preisen und  
bei aufmerksamer Bedienung.

**Der tolle Graf.**  
Roman von Elisabeth Goedicke.

(Fortsetzung.)  
Muss er?  
"Gibt es nichts, gar nichts, das ihn  
davor bewahrt?"  
"Ja, etwas gibt es."  
"Er schreckt gar nicht davor zurück,  
der Gedante hat etwas Verwundendes  
für ihn. Es hieß Frieden haben!"  
"Er ist ja doch nichts mehr wert  
auf der Welt, der Gedante seiner  
Schuld würde ewig mit ihm gehen,  
würde ihn die Augen niederzuschlagen  
lassen, wenn er ehrenhaften, anständigen  
Menschen gegenübersteht."  
"Und ist das ein Leben für ihn, den  
tollen Grafen?"  
"Nein! Sein Leben hat er ver-  
spüht, nun will er auch den Mut  
haben, ihm ein Ende zu machen!"  
Der Tag steht eben mit einem  
grauen, sahlen Licht zum Fenster her-  
ein.  
"Er steht sich an seinen Schreibtisch  
und schreibt, ohne die Feder abzu-  
setzen."  
"Eloi! Ich war Deiner Liebe nicht  
mehr wert. Verzeih' mir den Kummer,  
den ich Dir machen muß, aber ein  
Leben ohne Dich ertrage ich nicht.  
Verzeih' den tollen Grafen, der nun  
Mühre und Aufregung in Dein Le-  
ben gebracht hat, und werde auch  
ohne mich recht glücklich. Eloi, schieß  
Räufel!"  
"Leg Lasso!"  
"Jetzt heißt Leg doch die Zähne zu-  
sammen, und ein trübenes  
Schlächter erfüllt seinen Körper."  
Nachdem er den Brief adressiert  
und versiegelt hat, schreibt er einen  
zweiten mit der Adresse: Baronin v.  
Plenz auf Weßfeld."  
"Sie haben den Menschen, den Sie  
vorgaben zu lieben, elend und un-  
glücklich gemacht. Vielleicht lohnt es  
sich Ihnen jetzt, auf einige Wochen  
in das Jägerhäuschen zu gehen. Ich  
habe den Glauben an Sie verloren.  
Alexander Graf zu Rappow-Domst."  
Ein eigenes Gefühl überkommt  
ihn, als er seinen Namen vor sich  
liest. Ein schöner, oder Name! Und  
sein Träger soll so elend enden, durch  
die Rache eines Weibes!

Er knist das Briefblatt zusam-  
men und steckt es in das Kuvert. Es  
soll ihn nicht zuletzt noch weh tun  
sollen.  
Nun war er wohl fertig? Er holte  
die Bilde seiner Eltern und Brüder  
vor und sah sie lange an. Ob sie  
wohl sehr unglücklich sein würden?  
Ihr Lieblichste war er nie gewes-  
en, und mit seinen Brüdern stand  
er sich nicht besonders innig.  
Er wachte ein Herz, das ihn viel  
schmerzlicher beneiden würde! Wo-  
weinen so oder so, lebend oder tot!  
Der Toten vielleicht bestiger zueril,  
aber es würde ihn auch eher beruhigen  
als den, der lebend ging; Ewige  
würde vielleicht auch eher wieder  
glücklich werden.  
Schon darum mußte er gehen, das  
war er ihr schuldig.  
Es wurde heller; er durfte nicht  
mehr lange zögern. In der Stube  
wollte er es nicht tun, es war so eng  
und dumpf zwischen den vier Wän-  
den, — nein, unter Gottes freiem  
Himmel, und gerade in die Sonne  
wollte er sehen.  
Er hatte die Sonne immer so gern  
gehabt!

19. Kapitel.  
Den geladenen Revolver in der  
Manteltasche, ging Leg Lasso die  
Treppe hinunter. Sein Rucksack war  
gerade beim Hiltieren. Er trat in den  
Stall, streichelte seine beiden Pferde  
und sah ihnen zärtlich zu. Der Braune,  
sein Liebling, schnupperte an ihm  
herum und sah ihn mit seinen ger-  
neuen Augen traurig an. Ein  
toller Gedanke kam Leg Lassow.  
Sollte er sich aufs Pferd setzen, ins  
Land jagen und sich mitten im wil-  
den Hilt eine Kugel durch den  
Stopf schießen?  
Er mußte selber lächeln. Er war  
doch toll bis zum letzten Atemzuge.  
Kurz umwendend, verließ er den  
Stall und ging mit feilen, schallenden  
Schritten die einsame, menschenleere  
Straße hinunter.  
Überall waren die Läden und  
Vorhänge an den Fenstern noch ge-  
schlossen. Wie tot und ausgeföhren  
lag die Stadt da.  
Ein Bäderjunge kam ihm pfeifend  
entgegen. Er nickte ihm freundlich  
zu und blieb stehen. Es war die-  
leicht der letzte Mensch, den er sah,  
und er mußte noch einmal eine  
menschliche Stimme hören.  
"Na, schon fleißig?" fragte er.  
"Jawohl! Immer früh raus, des  
ist nicht anders bei's Geschäft."  
"Du trägst wohl Semmeln aus?"  
"Gewiß! Ohne mich triegen die  
Leute morgens nicht zu poppen."  
"So! Hier, mein Junge, mach' dir  
heute einen vergnügten Tag!"  
Er schenkte ihm eine Mark.  
Es war ordentlich eine Freude, zu  
sehen, wie der Junge strahlte.  
"Danke schönstens!" Er nahm die  
Mark ab und legte dann pfeifend  
seinen Weg fort.  
Lasso lag in eine Seitenstraße  
ein, die ins Freie führte. Von hier  
aus ging ein Feldweg bis zu Kroders  
Garten. Nicht, daß er es dort tun

**Setisch.**  
Roman von Margarethe Böhme.

(Fortsetzung.)  
Im Hause Schmann herrschte große  
Freude. Paul — der Letzte aus der  
zweiten Ehe und künftige Chef des  
Hauses — war von einem zweijährigen  
Aufenthalt in Amerika zurückge-  
kehrt. Er hatte diesen Aufenthalt in-  
soweit nutzbringend angeandt, als er  
sich drüben mit einer millionenschwe-  
ren Yantetochter aus der New Yorker  
fünften Avenue verlobte und dem  
Hause Schmann damit einen neuen er-  
giebigen Goldstrom zuführte.  
Herr Senator Schmann war sehr  
zufrieden. In der brillanten Stim-  
mung, in die ihn die Heimkehr und die  
Verlobung seines Sohnes versetzt-  
en, ordnete er an, daß Felicitas zu  
ihrer Aussteuer genau denselben  
Trousseau haben sollte, wie Henriette  
und Elmir ihn bekommen hatten.  
Wenn sie als künftige Doktorfrau  
auch nicht gerade ein Hundebalsband  
zu fünfzehnhundert Mark gebraucht,  
so sollte doch — was ihre Wäsche,  
Kleidung und je weiter anbelangte,  
nichts gespart werden. Man sollte  
nicht sagen, daß Senator Schmann seine  
Stiefkinder leer und los ziehen  
lasse; das wäre sehr „infortelt“ gewe-  
sen.  
Felicitas kam sich manchmal wie  
verändert vor — etwa wie das  
Wahnenbild, das über Nacht zur  
Bräutigam wurde — inmitten der  
Berge feinsten, spitzenbesten Leinen-  
und Seidenwäse, und der hundert  
eleganter Kleinigkeiten, die zu einer  
reichen Ausstattung gehören. Ihrem  
schlichten Sinn widersand die Lieber-  
fülle des Luxus; zudem sorgte die  
Mutter durch gelegentliche Radelstiche  
dafür, daß die Freude sie nicht über-  
mächtig machte.  
Eines Nachmittags trat der Sena-  
tor mit dem Ausdruck einer ganz un-  
gewöhnlichen Erregung in den ehernen  
Zügen in das Boudoir seiner Gemah-  
lin. In der Hand trug er ein Blatt  
der Hamburger Nachrichten.  
"Les' die, liebe Alice," sagte er,  
auf ein Zusetzen deutend, "diese An-  
nonce dürfte dich interessieren."  
Etwas gelangweilt nahm Frau  
Alice das Blatt aus seiner Hand, aber  
taum hatten ihre Augen die bezeichnete  
Stelle gefunden, als ihre Züge in Er-  
stannen gleichsam erstarren.  
In der Annonce wurde die Gattin  
des vor zwei Jahren in Neudorf am  
Abein verstorbenen Rentiers Theodor  
Junker, früher in Baltimore, oder die-  
jenigen Personen, welche über den ge-  
genwärtigen Aufenthalt der Frau  
Theodor Junker, Alice Beatrice, gebo-  
rene Stammloff, zuletzt in Baltimore,  
und deren Tochter Helene Beatrice  
Felicitas Ausschluß geben tonnen,  
aufgefordert, ihre Abreise unverzüglich  
in den Bruder des Verstorbenen, To-  
bias Junker in Neudorf zu schicken.  
Die Senatorin, die sich langsam  
von ihrem Erstaunen erhobte, nickte.  
"Siehst du? Ich wußte, daß er ge-  
storben ist. Die Geister haben es mir  
geschwiehen. Gott sei Dank. So ist  
es am besten."  
"Ja, gewiß. Aber auf alle Fälle  
werden wir schreiben müssen."  
"Gott bewahre! Fällt mir doch  
nicht im Traum ein. Weshalb noch  
mal die alten Geschichten aufkriegen?"  
"Das ist sehr peinlich, gewiß. Aber  
aus der ganzen Annonce geht hervor,  
daß es sich um eine Erbchaftsangele-  
genheit handelt. Wir können doch ne-  
bensächlicher Gründe und Rücksichten  
wegen, nicht Felicitas um ihr väterli-  
ches Erbteil bringen. Uebrigens..."  
"Junker... Neudorf... Das ist ein ei-  
gentümliches Zusammenreffen..."  
"hm... Mir tagt es, Alice, mir tagt  
es! Tobias Junker ist Felicitas  
künftiger Schwiegervater. Und die-  
ser Junker hatte einen Bruder beerbt.  
Wir waren doch noch in der Villa, wo  
du ohnmächtig wurdest..."  
"Jawohl, weil im Entréaal ein  
großes Bild von Baltimore mit der  
Ansicht von unserem früheren Haus  
hing... Die Erinnerung regte mich  
sichtlich auf, obgleich ich natürlich  
nur an einen Zufall dachte."  
"Du wußtest aber doch sicher, daß  
dein — hm — aber Junker aus Neu-  
dorf stammte..."  
"Keine Ahnung. Dom Abein-  
ja. Aber aus welchem Weß, das wußte  
ich nicht."  
"Also auf diese Weise würde Felici-  
tas in dem Doktor Junker ihren  
Cousin heiraten... hm... selbstam...  
die Erbchaft war doch schon an den  
Bruder übergegangen..."  
"Und nun werden sie nachträglich  
erfahren haben, daß eine Erb ein-  
stirkt... hm... hm... Mir tagt es  
auch, mein Theurer... In diesem  
Fall war es keine schlechte Idee, Felici-  
tas mit dem Doktor zu verloben.  
Auf diese Art bleibt das Geld in der  
Familie..."  
"Aber Alice! Das ist ja blanke  
Unfand," sagte der Senator etwas un-  
gehalten. "Wie können die Leute wis-  
sen, daß Felicitas die geschickte Erb-  
in ist. Durch die Namensänderung hast  
du es verstanden, die Spur vollständig  
zu verwischen. Das ist lediglich jenes  
überausgehende Zusammenreffen von  
Zufälligkeiten, das fatalistisch ange-  
hängliche Gemüther als Fatum bezeich-

**Scott County Spargbank**

Offices: Südwest-Ecke der Dritten und  
Brady Straße.  
Einbezahletes Kapital, \$ 250,000.00  
Ueberflüssig und unge-  
heiltete Gewinne... 600,000.00  
Guthaben über... 5,000,000.00

Bier Krogent Büfen werden für De-  
positoren begünstigt.

Beamtet:  
John S. Gah, Präsident.  
Gentry J. Scullen, Vizepräsident.  
Gust. Scullen, Kassier.

Direktoren:  
Gentry J. Petersen, C. A. Kide, J. S.  
Gah, Louis Ganssen, J. S. Sears,  
J. W. Wagner, Edw. C. Crockett, Patrick  
Z. Walsh, Johannes Sinds.

Geld wird verliehen auf Grundbesitz  
thum und persönliche Sicherheit.  
Öffnet am Sonnabend von  
7 bis 8 Uhr.

Schmorfleisch mit Boh-  
nen. 1/2 Pfund zu gleichen Teilen  
Fleisch- und Schweinefleisch oder auch  
ein nicht zu mageres Stück der drei  
Fleischsorten allein scheidet man in  
Wasser und brate es in wenig Fett  
gelbbraun an, gebe eine fein geschnit-  
tene Zwiebel, Salz, Pfeffer und einen  
guten Schöpföffel von der aus den  
Wäffeln hergestellten Brühe zu und  
dünste dies etwa eine Stunde. Dann  
gebe man ein Kilo gepulverte, in zollan-  
ge Stücken geschnittene Bohnen, fein  
geschnittene Petersilie und Bohnen-  
kraut und noch so viel Brühe zu, daß  
das Gericht damit bedeckt ist, und  
lasse beides weich dünsten. Man gebe  
Kartoffeln in irgend einer Form  
dazu.

Suppe mit Eierfäse. Ein  
Ei, ein Löffel voll Mehl, 1/2 Tasse  
Milch und einer Prife Salz werden  
zusammen glatt gerührt, dies dann  
in einer Form in kochendes Wasser  
gestellt, bis die Masse mäßig dick ist,  
worauf von derselben kleine Klößchen  
in Fleischbrühe abgetrieben und ein-  
mal aufgekocht werden.  
Spiegelglas auf Toma-  
ten. Große Tomaten werden quer  
halbiert. In Olivenöl schneit man  
seine gehackte Zwiebeln und Grünen  
an, röhrt die gewirzten Tomaten  
schnell, legt sie rund auf die Platte  
und auf jede Hälfte ein insböhden  
gemachtes Spiegelglas.

**Kerze und Apotheker**

**Dr. J. S. Weber**  
1525 Washington Straße,  
Tel. 728-21.

Allgemeiner Mundarzt und  
Konfulationen. Kranzheiten  
Magens, Nieren, und Nerven-  
system.

Sprechstunden: 11 bis 12—  
1 bis 3 — 7 bis 8 Uhr.

**DR. F. NEUFELD,**  
Arzt, Mundarzt und Geburtshelfer

Office und Wohnung: 1506 u. 8. St.  
Tel.: Davenport 4125.

Sprechstunden: 11—12 Uhr Vormit-  
tags, 3-5 Uhr Nachmittags und 7-8  
Uhr Abends.

**Dr. Karl Vollmer,**  
Spezialist für Augen, Ohren,  
Nasen- und Halskrankheiten.

Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89,  
Sprechstunden:

8-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Tele-  
phon, Haus und Office: No. 678.

**Dr. C. M. Stephens**  
Zahnarzt

20—21 im Gebäude der Ersten  
National-Bank, Davenport, Ia.

Phone 5753 - B.

**Dr. B. H. Schmidt**  
Arzt, Mundarzt und Geburtshelfer

Davenport Savings Bank - Gebäude.  
Office: Zimmer 27, 28.  
Tel.: Davenport 758.

Wohnung: 724 Warren Straße.  
Tel.: Davenport, 768 u. 8.  
Sprechstunden: 10-12 B., 4-5 Nachm.

**DRS. MATTHEY**  
Kerzte, Mundärzte u. Geburtshelfer

Office: Batman Bldg.,  
701-702, 7. Flur.  
Office - Telefon: No. 424.

**Der tolle Graf.**

... (Fortsetzung folgt.)

**Setisch.**

... (Fortsetzung folgt.)

**Scott County Spargbank**

... (Fortsetzung folgt.)

... (Fortsetzung folgt.)